

STUDIE
HAMBURG, 17. AUGUST 2021

Prognosequalität und -transparenz im DAX30

EINE ANALYSE DER PROGNOSEBERICHTERSTATTUNG
IN DEN GESCHÄFTSBERICHTEN 2020

 KIRCHHOFF

Executive Summary

Prognosetransparenz

- Rückgang im Vergleich zur vergagenen Ausgabe in der Kategorie „hoch“: 14 DAX-Konzerne erhalten das Prädikat „hohe Transparenz“ für ihre Prognoseberichterstattung: Allianz, BASF, Bayer, Continental, Daimler, Deutsche Post DHL, Deutsche Telekom, Deutsche Wohnen, E.ON, Fresenius, Henkel, RWE, Siemens Energy und Volkswagen (2018: 15 Unternehmen).
- Leichter Rückgang in der Kategorie „mittel“ gegenüber der letzten Erhebung: 13 der 30 DAX-Konzerne fallen nun in diese Transparenzkategorie (2018: 14 Unternehmen).
- Zahl der Unternehmen mit „niedriger Transparenz“ auf Zwei gestiegen: Delivery Hero und Deutsche Bank (2018: kein Unternehmen).
- Umfang der Berichte erneut kein Indiz für die Qualität und Transparenz der Prognose: Neben dem längsten Prognosebericht (Deutsche Telekom: elf Seiten) sind auch kurze Berichte (Deutsche Post DHL: zwei Seiten, Deutsche Wohnen: zwei Seiten, Bayer: drei Seiten) in der Kategorie „hohe Transparenz“ vertreten.

Prognosegenauigkeit

- In diesem Jahr wurde erneut betrachtet, ob die Unternehmen ihre Ergebnisse im Vorjahr richtig prognostiziert haben.
- Geringe Treffsicherheit bei quantitativen Ergebnisprognosen: Die Ergebniserwartungen wurden größtenteils unterschritten (15 Unternehmen). Jeweils drei der insgesamt 21 Unternehmen, die ihre Ist-Werte mit einer quantitativen Ergebnisprognose vergleichen, haben ihre ursprüngliche Prognose erfüllt oder übertroffen. Fast alle Unternehmen begründen die Abweichungen in diesem Jahr mit der Pandemie.
- Hohe Treffsicherheit bei qualitativen Ergebnisprognosen: Vier der fünf Unternehmen, die ihre Ist-Werte mit einer qualitativen Ergebnisprognosen vergleichen, konnten die Prognosen erreichen. Ein Unternehmen übetraf seine Prognose.
- Viele (pandemiebedingte) unterjährige Prognoseanpassungen: Nur fünf Unternehmen behielten ihre ursprüngliche Prognose aus dem Geschäftsbericht 2019 bei.

Die vorliegende Studie basiert auf den Geschäftsberichten der DAX30 für das Jahr 2020.

Analysiert wurden qualitative und quantitative Angaben zur zukünftigen Geschäftsentwicklung im Kapitel „Prognosebericht“ des Lageberichts.

Quantitative Angaben zum Konzernergebnis und den Segmentergebnissen fielen bei der Bewertung besonders positiv ins Gewicht.

Vorwort

Vorwort

Gerade in unübersichtlichen Zeiten ist es wichtig, den Blick nach vorn zu richten und weiterhin Ziele auszugeben und zu verfolgen. Die Ausblicke des Managements von Unternehmen sind insbesondere für Aktionäre und potenzielle zukünftige Investoren eine wichtige Leitlinie für die zu erwartende Entwicklung der Unternehmen – auch und gerade in Zeiten einer Pandemie.

Kirchhoff Consult widmet sich dem Thema daher erneut im Rahmen seiner seit 2005 regelmäßig stattfindenden Untersuchung der DAX30-Prognoseberichte. Die Zusammensetzung des Index hat sich seit der vergangenen Ausgabe zum Geschäftsjahr 2018 (nach einjähriger Pause) nicht unwesentlich verändert: Gleich vier Unternehmen sind seither neu in den DAX aufgestiegen.

Neben der Analyse und Bewertung von insgesamt 15 qualitativen und quantitativen Kriterien zur zukünftigen Geschäftsentwicklung in den aktuellen Prognoseberichten wurde auch die Qualität der Ergebnisprognosen im Rahmen eines Vergleichs der im Geschäftsjahr erzielten Ergebnisse mit den Prognosen aus dem Vorjahr untersucht.

Eine der zentralen Erkenntnisse dieser Ausgabe: Die Transparenz der Prognoseberichte ist gegenüber der vergangenen Ausgabe gesunken. Für die DAX30-Unternehmen bedeutet dies: bei der Transparenz ihrer Prognoseberichte ist durchaus noch Luft nach oben.

Insgesamt erhalten 14 der untersuchten Unternehmen das Prädikat „hohe Transparenz“ für ihre Prognoseberichterstattung, 13 fallen in die Kategorie „mittlere Transparenz“, zwei Unternehmen weisen eine „niedrige Transparenz“ auf. Die Länge der Prognoseberichte ist dabei erneut nicht als Indiz für die Transparenz zu sehen. Zugleich weichen die erzielten Geschäftsergebnisse bei vielen Unternehmen von der im Vorjahr aufgestellten Prognose ab – mehrheitlich nach unten.

Die diesjährigen Ergebnisse sind jedoch im Lichte der Coronakrise zu betrachten. Ein erweiterter Fokus der Untersuchung lag daher auf den Zusammenhängen mit der Pandemie. Wenig überraschend zeigt sich: Keines der Unternehmen verzichtet im Prognosebericht auf einen Verweis auf die Pandemie. Darüber hinaus wird die

Pandemie vielfach als Grund für die Abweichung der im Geschäftsjahr 2020 erreichten Ergebnisse zu den Vorjahresprognosen angeführt. Zahlreiche Unternehmen haben ihre Ergebnisprognose zudem im Laufe des Geschäftsjahres mit Verweis auf die Pandemie angepasst.

Es bleibt zu hoffen, dass die Prognosen der Unternehmen und damit auch die kommende Ausgabe der Studie wieder unter solideren Vorzeichen erfolgen können. Dennoch wird es auch im kommenden Jahr eine Besonderheit geben: Die bisherige Konstellation DAX30 wird es nicht mehr geben. Der Leitindex wird im September dieses Jahres auf 40 Unternehmen anwachsen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

„Während der Pandemie wird besonders deutlich, mit wie viel Unsicherheit die Prognosen der Unternehmen behaftet sind. Das zeigt sich insbesondere an den zahlreichen Prognoseanpassungen im vergangenen Jahr. Dennoch sind Prognosen eine wichtige Orientierung für Aktionäre über die zukünftige Unternehmensentwicklung. Prognosen schaffen Vertrauen.“

Klaus Rainer Kirchhoff,
Gründer und CEO,
Kirchhoff Consult AG

Prognosetransparenz

DAX30-Prognoseberichte im Geschäftsbericht 2020

Die Untersuchung der Prognoseberichte der DAX-Unternehmen auf die Transparenz bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung zeigt ein gemischtes Bild. Bei der Bewertung wurden die Unternehmen gemäß 15 Bewertungskriterien in die drei Transparenzlevel „hoch“, „mittel“ und „niedrig“ einsortiert. Nach der Auswertung der Geschäftsberichte zum Geschäftsjahr 2020 fallen 14 Unternehmen in die Kategorie „hohe Transparenz“. Das ist ein Rückgang um ein Unternehmen gegenüber der letzten Erhebung vor zwei Jahren anhand der Geschäftsberichte 2018. Während neun Unternehmen ihr hohes Transparenzniveau aufrechterhalten haben, stiegen mit Daimler, E.ON und RWE drei Unternehmen aus der mittleren Transparenzkategorie auf. Deutsche Wohnen und Siemens Energy stellen als DAX-Neulinge direkt Prognoseberichte mit hoher Transparenz bereit.

13 Unternehmen zählen in die Kategorie „mittlere Transparenz“. Dazu gehören die fünf Unternehmen Deutsche Börse, Fresenius Medical Care, Munich Re, SAP und Siemens, die bei der letzten Erhebung noch ein hohes Transparenzniveau aufgewiesen haben. Die beiden Unternehmen Delivery Hero und Deutsche Bank geben keine quantifizierte Prognose für das Konzern- oder Segmentergebnis 2021 ab und fallen damit in die Kategorie „niedrige Transparenz“. Die Deutsche Bank hatte bei der vorherigen Studie noch zur Kategorie „mittlere Transparenz“ gezählt, während Delivery Hero neu in den DAX aufgestiegen ist und erstmals Teil dieser Untersuchung ist. Damit zeigt sich insgesamt ein Rückgang in der Transparenz der Prognoseberichte. Bei der letzten Erhebung ist kein Unternehmen in die Kategorie „niedrige Transparenz“ gefallen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		Ergebnisse 2020	Pro-forma 2020 ^a	Erwartungen 2021 ^b	Erwartungen 2022 ^c
Umsatz					
Konzern	Mrd. €	101,0	106,7	leichter Anstieg	stabiler Verlauf
Deutschland	Mrd. €	23,8	23,6	leichter Anstieg	leichter Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	70,1	76,4	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Europa	Mrd. €	11,3	11,3	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	4,2	4,2	leichter Rückgang	stabiler Verlauf
Group Development	Mrd. €	2,9	3,0	leichter Anstieg	Anstieg
Service-Umsatz					
Konzern	Mrd. €	78,9	83,3	Anstieg	Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	50,6	55,4	Anstieg	Anstieg
Betriebsergebnis (EBIT)	Mrd. €	12,8	13,5	leichter Rückgang	starker Anstieg
EBITDA AL	Mrd. €	33,2	35,9	Rückgang	leichter Anstieg
EBITDA AL (bereinigt um Sondereinflüsse)					
Konzern	Mrd. €	35,0	37,6		Anstieg
Deutschland	Mrd. €	9,2	9,2		Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	24,0	26,8		Anstieg
Europa	Mrd. €	3,9	3,9		leichter Anstieg
Systemgeschäft	Mrd. €	0,2	0,3		leichter Anstieg
Group Development	Mrd. €	1,1	1,2		Anstieg
ROCE	%	4,6		Rückgang	Anstieg
Cash Capex (vor Investitionen in Spektrum)					
Konzern	Mrd. €	17,0	17,8		18,4 stabiler Verlauf
Deutschland	Mrd. €	4,2	4,2		stabiler Verlauf Anstieg
USA (in lokaler Währung)	Mrd. US-\$	10,7	11,7		Anstieg stabiler Verlauf
Europa	Mrd. €	1,8	1,8		leichter Rückgang stabiler Verlauf
Systemgeschäft	Mrd. €	0,3	0,2		stabiler Verlauf stabiler Verlauf
Group Development	Mrd. €	0,5	0,5		starker Anstieg Anstieg
Free Cashflow AL (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)	Mrd. €	6,3	6,6		rund 8,0 starker Anstieg
Rating					
Standard & Poor's, Fitch		BBB, BBB+		von A- bis BBB	von A- bis BBB
Moody's		Baa1		von A3 bis Baa2	von A3 bis Baa2
Sonstige					
Dividende je Aktie ^d	€	0,60		Dividende reflektiert EPS (bereinigt um Sondereinflüsse) Wachstum; Minimum 0,60 €	Abhängig von Finanzstrategie ^e
EPS (bereinigt um Sondereinflüsse)	€	1,20		leichter Rückgang	starker Anstieg
Eigenkapitalquote	%	27,4		25 bis 35	25 bis 35
Relative Verschuldung		2,78x		> 2,75x ^f	> 2,75x ^f

^a Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungsänderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (s. a. den unterjährigen Zusammenschluss mit Sprint sowie die Veräußerung des Sprint Prepaid-Geschäfts, den Erwerb von Simpel, der Verlagerung des Wachstumsfelds Internet der Dinge (IoT) in das operative Segment Deutschland sowie der Verlagerung des österreichischen Funkturngeschäfts in das operative Segment Group Development).

^b Auf vergleichbarer Basis.

^c Die angegebene Erwartung zur Dividende je Aktie bezieht sich auf das jeweils genannte Geschäftsjahr.

^d Vorbehaltlich der notwendigen Gremienbeschlüsse und weiterer gesetzlicher Voraussetzungen.

^e Über die weitere Entwicklung unserer Finanzstrategie für die Jahre nach 2021 informieren wir im Rahmen unseres für 2021 geplanten Kapitalmarkttag.

^f Kurzzeitiges Verlassen des Zielkorridors von 2,25-2,75x durch den Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint.

Deutsche Telekom AG, Das Geschäftsjahr 2020, S. 109

Bester Prognosebericht erneut von der Deutschen Telekom

Die Deutsche Telekom erfüllt die meisten Kriterien, die dieser Beurteilung der Transparenz der Prognoseberichte zugrunde gelegt werden. Dabei werden wichtige Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens quantitativ in Tabellen dargestellt. Darüber hinaus

erläutert das Unternehmen in Textform, wie die prognostizierten Kennzahlen zustande kommen. Die Prognosen werden auf Konzern- und Segmentebene sowie zusätzlich nach regionaler Verteilung aufgeschlüsselt. Zudem bietet die Deutsche Telekom eine umfassende und detaillierte Darstellung von Prognosen über den gesetzlichen Berichtszeitraum von einem Jahr hinaus.

Prognosequalität 2020 – Drei Transparenzlevel

HOCH

○	Allianz	☐☐☐☐ (5)
○	BASF	☐☐☐☐☐ (6)
○	Bayer	☐☐☐ (3)
○	Continental	☐☐☐☐ (5)
△	Daimler	☐☐☐☐☐ (6)
○	Deutsche Post DHL	☐☐ (2)
○	Deutsche Telekom	☐☐☐☐☐☐☐☐ (11)
NEU	Deutsche Wohnen	☐☐ (2)
△	E.ON	☐☐☐ (3)
○	Fresenius	☐☐☐☐☐☐ (8)
○	Henkel	☐☐☐ (3)
△	RWE	☐☐☐ (3)
NEU	Siemens Energy	☐☐☐ (3)
○	Volkswagen	☐☐☐☐☐☐ (7)

MITTEL

○	Adidas	☐☐☐☐ (4)
○	BMW	☐☐☐☐ (5)
○	Covestro	☐☐☐ (3)
▽	Deutsche Börse	☐☐☐ (3)
▽	Fresenius Medical Care	☐☐☐☐ (4)
○	HeidelbergCement	☐☐☐☐☐☐ (6)
○	Infineon	☐☐☐☐ (4)
○	Merck	☐☐☐☐☐ (5)
NEU	MTU Aero	☐☐☐ (3)
▽	Munich Re	☐☐☐ (2)
▽	SAP	☐☐☐☐☐ (5)
▽	Siemens	☐☐☐☐☐ (5)
○	Vonovia	☐☐☐ (2)

NIEDRIG

NEU	Delivery Hero	☐☐ (1)
▽	Deutsche Bank	☐☐☐☐☐☐☐☐ (9)

△ AUFGESTIEGEN

○ KEINE VERÄNDERUNG ZUR VERGANGENEN AUSGABE DER STUDIE (GESCHÄFTSJAHR 2018)

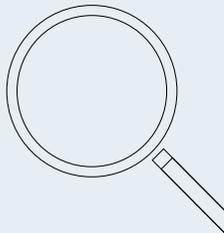
▽ ABGESTIEGEN

Die Studie basiert auf der Zusammensetzung des DAX am 30.04.2021. Linde hat keinen Prognosebericht veröffentlicht.

Die Sortierung der Unternehmen innerhalb der Kategorien erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Unternehmen, die bei der letzten Erhebung noch nicht dem DAX angehörten, werden ohne Veränderungsindikator dargestellt.

EINORDNUNG IN TRANSPARENZLEVEL

- Die Bewertungskriterien wurden im Vergleich zur vergangenen Erhebung nicht verändert.
- Bei der Analyse wurden ausschließlich die Prognoseberichte in den Geschäftsberichten 2020 untersucht.
- Die Prognoseberichte wurden nach 15 Kriterien bewertet, wobei jeweils Punkte für eine qualitative und darüber hinaus für eine quantitative Einschätzung vergeben wurde. Anhand der erreichten Gesamtpunktzahl wurden die Unternehmen in die drei Transparenzlevel „hoch“, „mittel“, und „niedrig“ eingeteilt.
- Die Veröffentlichung einer quantitativen Ergebnisprognose auf Konzernebene oder für alle Segmente war zugleich notwendiges und hinreichendes Kriterium, um mindestens die Kategorie „mittlere Transparenz“ zu erreichen.
- Insgesamt wurden die Prognosen anhand der Kriterien Konzernergebnis, Segmentergebnis, Ergebnisprognose über ein Jahr hinaus, Konzernumsatz, Segmentumsatz, Preisentwicklung, Kostenentwicklung, Investitionssumme, Finanzierung, Liquidität, Künftige Produkte, Dienstleistungen und Standorte (nur qualitativ), nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, Dividendenpolitik, gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenumfeld bewertet.



Umfang nicht ausschlaggebend für die Güte des Prognoseberichts

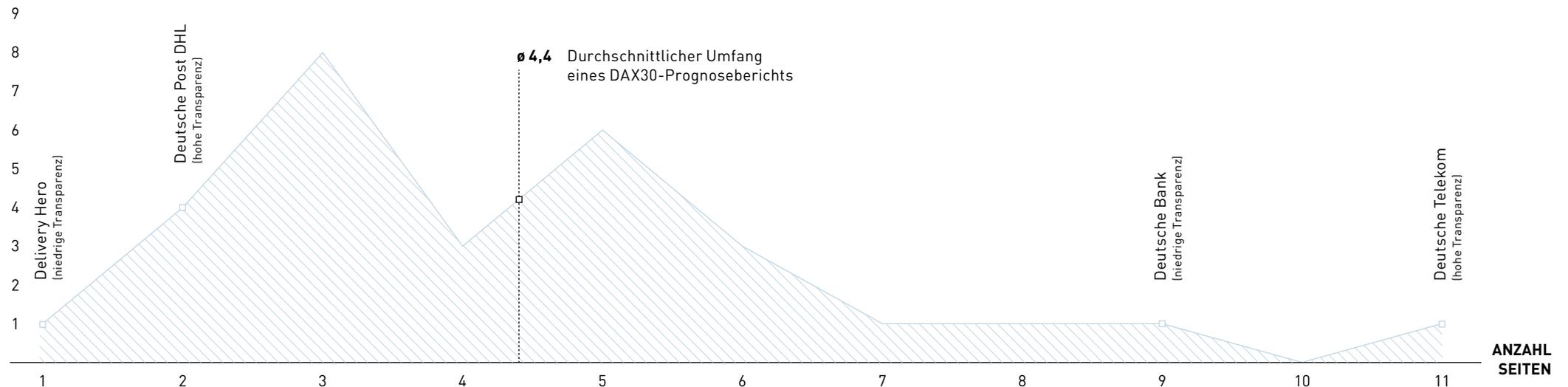
Der Umfang der Prognoseberichte unterscheidet sich stark. Während der kürzeste Bericht nur eine Seite lang ist, umfasst der längste Bericht elf Seiten. Durchschnittlich berichten die DAX-Unternehmen auf 4,4 Seiten über die zukünftige Geschäftsentwicklung. Es zeigt sich, dass sowohl kurze als auch lange Prognoseberichte eine hohe Transparenz gemessen an den angelegten Kriterien haben können. Auch Berichte mit niedriger Transparenz können gleichermaßen kurz oder lang sein.

Die Deutsche Telekom zeigte nicht nur den besten, sondern mit elf Seiten auch den längsten Prognosebericht im DAX. Deutsche Post DHL hat ebenfalls einen der transparentesten Prognoseberichte veröffentlicht, kommt aber mit nur zwei Seiten aus. Dafür verzichtet das Unternehmen auf Tabellen und auf ausführliche Erläuterungen zu den prognostizierten Kennzahlen, sondern fokussiert sich in einem übersichtlichen Text auf die reine Prognose mit allen wichtigen Informationen.

Mit einer Seite ist nur der Prognosebericht von Delivery Hero noch kürzer. Allerdings fehlen hier wesentliche Informationen wie das quantitative Konzern- und Segmentergebnis, sodass der Bericht deutlich weniger transparent ist als andere Berichte. Dass eine höhere Seitenanzahl nicht zwangsläufig mehr Transparenz bedeuten muss, zeigt der zweitlängste Prognosebericht von der Deutschen Bank (neun Seiten). Die Deutsche Bank erläutert zwar ausführlich in Textform die

prognostizierten Kennzahlen. Eine quantitative Ergebnisprognose wird jedoch für 2021 weder auf Konzern- noch auf Segmentebene abgegeben, sodass das Transparenzniveau insgesamt niedrig ausfällt.

ANZAHL UNTERNEHMEN



PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2021.

Künftige Rahmenbedingungen

Auswirkungen der Pandemie werden spürbar bleiben

Die zweite COVID-19-Infektionswelle ist im Winter 2020/21 stärker ausgefallen, als es erwartet und erhofft worden war. Wohl erst ab dem Frühjahr werden Regierungen weltweit signifikante Lockerungsschritte erlauben, vorausgesetzt die Inzidenzwerte sinken deutlich und nachhaltig.

Da Rückgänge des BIP zum Jahreswechsel einen besonders großen Einfluss auf das Jahresdurchschnittswachstum haben, wird es in den USA und im Euroraum 2021 wahrscheinlich noch relativ niedrig ausfallen. Die aber spätestens zur Jahresmitte erwartete Aufwärtsdynamik sollte dafür das Durchschnittswachstum im Folgejahr 2022 befördern.

China und andere asiatische Länder stellen schon zu Beginn des Jahres 2021 eine starke Stütze für den europäischen Export dar. Die mit Impffortschritten zu erwartenden Lockerungen von Kontaktbeschränkungen sollten zu einer Erholung im Dienstleistungsbereich führen, zusätzlich befeuert durch einen Nachholbedarf im privaten Konsum. Auch Investitionen dürften dann stark zunehmen. Zugleich sind nachgeholte Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehende Entlassungen zu befürchten. Vor dem Hintergrund anziehender Nachfrage bei gleichzeitig

kurzfristig vermindertem Angebot dürfte der Ölpreis 2021 durchaus noch steigen.

IHS Markt rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Wachstumswerten im Jahr 2021: Die chinesische Wirtschaft sollte aufgrund ihrer deutlich früher begonnenen und ununterbrochenen Erholung mit einem Wachstum von 7,6 % aufwarten können, während für Japan nur ein Plus von 2,3 % erwartet wird. Für die USA wird mit 4,0 % und für den Euroraum mit 3,4 % gerechnet.

Das für die deutsche Wirtschaft von IHS Markt prognostizierte Wachstum von 2,8 % ist in Anbetracht der im europäischen Vergleich milden Rezession im Jahr 2020 positiv zu sehen. Allerdings bleibt diese Prognose angesichts der angespannten Pandemiesituation und des andauernden strikten Lockdowns seit Mitte Dezember hinter denen des IWF im Oktober (4,2 %) oder des Sachverständigenrates im November (3,7 %) zurück.

Pandemie verstärkt Trend zum Online-Shopping

Der deutsche Markt für papiergebundene Briefkommunikation wird weiter zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden im Rahmen unserer Digitalisierungsagenda für Post & Paket Deutschland das Produktportfolio an diese Entwicklung anpassen und neben dem physischen Versand vermehrt digitale Mehrwerte für sichere Kommunikation anbieten.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2021 je nachdem, wie nachhaltig der Trend zum Online-Handel das Einkaufsverhalten prägt und die damit verbundenen Werbeausgaben umverteilt, leicht an Volumen verlieren. Der Trend zu automatisierten Dialogkampagnen bleibt ungebrochen.

Im internationalen Briefgeschäft sollten die rückläufigen Mengen kleinformatiger Dokumente durch die stei-

genden Warensendungen zu einem großen Teil kompensiert werden. Je nach Entwicklung der Beschränkungen im grenzüberschreitenden Handel sowie Kapazitätsengpässen in der Luftfracht wird der Kompensationseffekt stärker oder schwächer ausfallen.

Der deutsche Paketmarkt wird weiter wachsen, wobei die Verschiebung vom stationären zum digitalen Einkauf in Abhängigkeit von pandemiebedingten Einschränkungen voraussichtlich anhalten wird.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Erfahrungsgemäß hängt das Wachstum des internationalen Expressmarktes gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Im kontinuierlich zunehmenden grenzüberschreitenden E-Commerce sehen wir auch im Jahr 2021 einen Wachstumstreiber für den internationalen Expressmarkt.

Luft- und Seefrachtgeschäft von Normalisierung der Güterströme abhängig

Insbesondere für das Kerngeschäft Luft- und Seefracht sind die Wachstumsraten in hohem Maße davon abhängig, wann und wie schnell sich die internationalen Güter- und Warenströme wieder normalisieren. Dies bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar, eine schrittweise Normalisierung wird aber insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 erwartet.

Für den Luftfrachtmarkt ist darüber hinaus noch bedeutsam, wie schnell die Volumina in der Passagierluftfahrt zurückkehren. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit dem weiteren Verlauf der Pandemie.

Das gilt auch für das Wachstum auf dem europäischen Straßentransportmarkt, von dem wir im Jahr 2021 eine deutliche Erholung gegenüber dem Berichtsjahr erwarten.

Prognose

Wachstum auch in der COVID-19-Pandemie

Das Geschäftsjahr 2020 und die durch die COVID-19-Pandemie ausgelösten Effekte haben die Basis für das weitere Wachstum der Sendungsmengen insbesondere in den B2C-Netzwerken nachhaltig erhöht. Ausgehend von dieser erhöhten Basis dürften zwar ab dem zweiten Quartal 2021 die Wachstumsraten für die B2C-Sendungen wieder

moderater ausfallen. Jedoch erwarten wir im Jahresverlauf eine sukzessive Erholung der B2B-Volumen; dies nicht nur in den Netzwerk-Geschäften von Post & Paket Deutschland, eCommerce Solutions und dem internationalen Expressgeschäft, sondern auch im Luft-, See- und Straßentrachtgeschäft von Global Forwarding, Freight sowie an den Standorten von Supply Chain.

Konzern-EBIT von mehr als 5,6 MRD € erwartet

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2021 ein Konzern-EBIT in Höhe von mehr als 5,6 MRD €. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von rund 4,5 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,6 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions (zuvor: Corporate Functions) wird voraussichtlich bei rund -0,4 MRD € liegen.

Dividendenvorschlag: 1,35 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 eine **Dividende** von 1,35 € je Aktie (Vorjahr: 1,15 €) auszuschütten.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Angesichts der Ergebnisprognose für das Jahr 2021 gehen wir von einer weitgehend stabilen Entwicklung der Kennzahl „FFO to Debt“ aus und erwarten, dass die Rating-Agenturen unsere Kreditwürdigkeit gegenüber dem aktuellen Stand unverändert einstufen werden.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2020 im Mai 2021, der Rückzahlung einer Anleihe und der jährlichen Pensionsvorauszahlung an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation wird sich unsere Liquidität

in der ersten Hälfte des Jahres 2021 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird sich die operative Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von rund 3,4 MRD € beabsichtigt

Um unsere strategischen Ziele und das weitere Wachstum zu unterstützen, beabsichtigen wir, die Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2021 auf rund 3,4 MRD € zu erhöhen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an EAC und Free Cashflow

Im Einklang mit dem prognostizierten EBIT-Anstieg erwarten wir, dass auch das EAC im Jahr 2021 steigen wird. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,3 MRD €.

Hohe Zustimmung für Mitarbeiterengagement beibehalten

Bei der Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement soll die Zustimmung im Jahr 2021 konzernweit bei mehr als 80 % liegen und bis 2025 mindestens auf diesem hohen Niveau beibehalten werden.

Treibhausgasemissionen weiter verbessern

Wir erwarten, dass der Konzern seine Treibhausgasemissionen weiter verbessert. Der CEX sollte sich im Geschäftsjahr 2021 um einen Indexpunkt erhöhen. Auf dem Weg, unsere Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren, arbeiten wir im Rahmen der **Strategie** derzeit daran, die ESG Roadmap zu aktualisieren. In diesem Zusammenhang überprüfen wir auch Messgrößen und Ziele für die Treibhausgasemissionen und absolute CO₂e-Emissionen.

Knapp, aber transparent: Deutsche Post DHL

Auf einer Länge von lediglich zwei Seiten zeigt der Prognosebericht alle wichtigen Informationen. Dabei werden quantitative Angaben zu Umsatz- und Ergebniskennzahlen auf Konzern- und Segmentebene gemacht. Der Text ist übersichtlich und strukturiert aufgebaut. Tabellarische Darstellungen für eine noch kompaktere Ansicht "auf einen Blick" bleiben jedoch aus – ebenso wie zusätzliche Erläuterungen.

Konzernergebnis am häufigsten prognostiziert

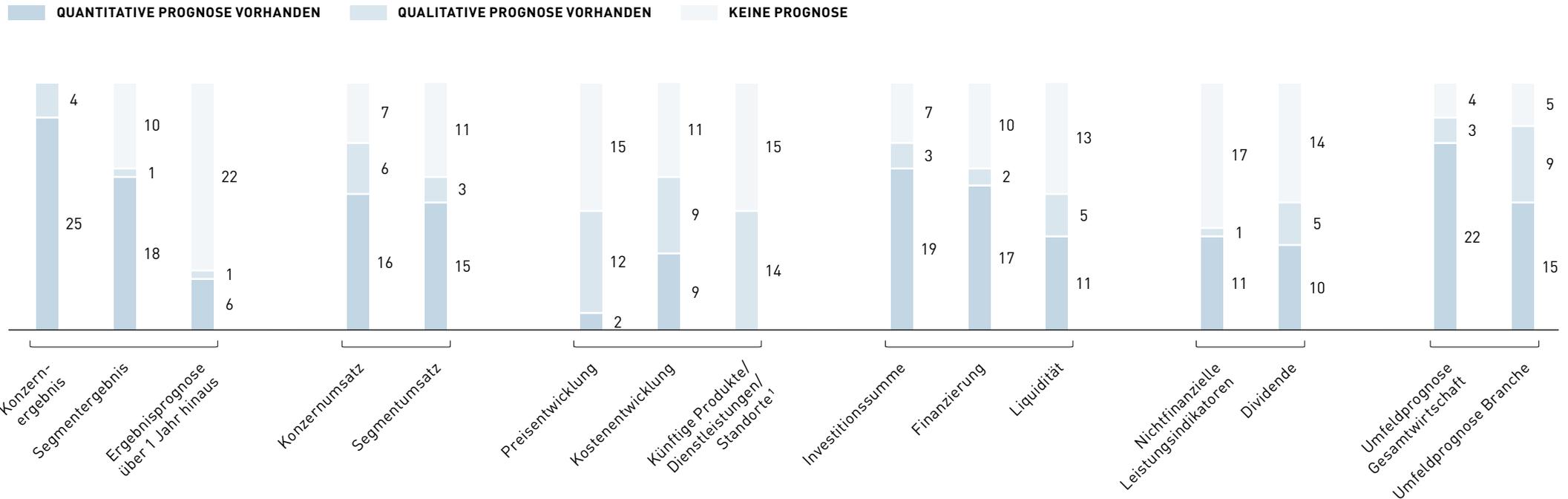
Die Unternehmen des DAX30 berichten unterschiedlich häufig über die untersuchten 15 Transparenzkriterien der Prognoseberichte. Während alle Unternehmen zumindest eine qualitative Prognose für das Konzernergebnis abgeben und 25 Unternehmen diese auch quantifizieren, blicken nur sieben Unternehmen über das laufende Geschäftsjahr hinaus in die Zukunft.

Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen beschäftigt sich darüber hinaus mit der wirtschaftlichen Entwicklung bezogen auf die Gesamtwirtschaft und auf die eigene Branche. Auch die Investitionssumme, das Segmentergebnis, die Finanzierung sowie der Konzern- und Segmentumsatz werden von der Mehrheit der Unternehmen quantifiziert. Seltener geben die Unternehmen im

Prognosebericht eine Einschätzung zur Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren ab. Weniger als die Hälfte der Unternehmen berichtet zudem über die Produktpolitik und die zukünftige Preisentwicklung. Bei diesem Kriterium geben nur zwei Unternehmen eine quantitative Prognose ab, zwölf weitere berichten eine qualitative Einschätzung.

Die Dividende wird von zehn Unternehmen quantifiziert und von fünf weiteren Unternehmen qualitativ prognostiziert.

DAX30-Prognoseberichte im Geschäftsbericht 2020: Transparenz nach Bewertungskriterien (N=29)



¹ Bei diesem Kriterium wurde eine Quantifizierung der Prognose nicht bewertet.

Quantitative Ergebnisprognose – die Grundlage eines transparenten Prognoseberichts

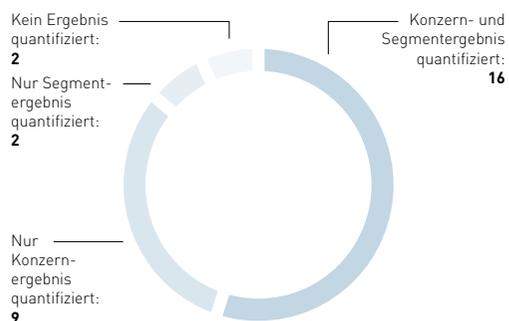
Die quantitative Ergebnisprognose ist das wichtigste Kriterium für die Transparenz von Prognoseberichten. Dabei wird zwischen der Quantitativprognose für das Konzernergebnis und das Segmentergebnis unterschieden. Das Konzernergebnis, das von den Unternehmen als EBITDA, EBIT, Jahresüberschuss, o.ä. prognostiziert wird, ist die wichtigste Messgröße für den Erfolg eines Unternehmens. Um zumindest die Transparenzkategorie „mittel“ zu erreichen,

muss ein Unternehmen eine quantitative Ergebnisprognose auf Konzernebene oder für alle Segmente veröffentlichen. 27 der 29 untersuchten DAX-Unternehmen haben dieses Kriterium erfüllt (2018: 29 von 29). Dabei geben einige Unternehmen Punktprognosen ab, während andere Unternehmen eine Bandbreite definieren, innerhalb der sie das Konzernergebnis erwarten. Munich Re setzt die Punktprognose in den direkten Vergleich zum Vorjahr und erklärt, warum die Prognose für 2021 deutlich höher ist: „Das Ziel für unser Konzernergebnis liegt bei rund 2,8 Milliarden €, das sind rund 1,6 Milliarden € mehr als im Vorjahr, das von den Belastungen durch COVID-19 deutlich geprägt war. Für das Geschäftsjahr 2021 prognostizieren wir Economic Earnings von mehr als 2,8 Milliarden €. Ursächlich für den gegenüber der IFRS-Ergebnisprognose höheren Zielwert ist vor allem das Neugeschäft, insbesondere im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.“ E.ON prognostiziert das Konzernergebnis in einer Bandbreite und rechnet das Ergebnis zudem auf eine Aktie herunter: „Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet E.ON trotz fortlaufender Pandemie ein bereinigtes Konzern-EBIT im Bereich von 3,8 bis 4,0 Mrd. €. Für den bereinigten Konzernüberschuss rechnet das Unternehmen 2021 mit einem Ergebnis von 1,7 bis 1,9 Mrd. € beziehungsweise 0,65 € bis 0,73 € je Aktie (basierend auf einer ausstehenden Aktienanzahl von rund 2.607 Mio Stück).“

„Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet E.ON trotz fortlaufender Pandemie ein bereinigtes Konzern-EBIT im Bereich von 3,8 bis 4,0 Mrd €. Für den bereinigten Konzernüberschuss rechnet das Unternehmen 2021 mit einem Ergebnis von 1,7 bis 1,9 Mrd € beziehungsweise 0,65 € bis 0,73 € je Aktie (basierend auf einer ausstehenden Aktienanzahl von rund 2.607 Mio Stück).“

E.ON AG, Geschäftsbericht 2020, S. 55

Quantitativprognose Konzernergebnis und Segmentergebnis (N=29)



Vier Unternehmen haben keine quantitative Prognose für das Konzernergebnis veröffentlicht. Delivery Hero gibt in einer qualitativen Prognose die Richtung vor und vergleicht mit dem Vorjahreswert: „Trotz des starken Wachstums und der erwarteten Investitionen in neue vertikale Dienstleistungen, der weiteren Expansion in unseren Märkten – vor allem in Japan und Vietnam – und in die Lieferkapazitäten, insbesondere in den operativen Geschäftstätigkeiten von Woowa in Südkorea, wird ein etwas besseres adjusted EBITDA der Segmente als 2020 in Höhe von minus € 567,7 Mio. erwartet.“ Auch Daimler geht von einer positiven Entwicklung des Konzernergebnisses aus: „Auf der Grundlage der von uns erwarteten deutlichen Steigerung von Absatz und Umsatz rechnen wir im Jahr 2021 mit einem deutlichen Ergebnisanstieg für den Daimler-Konzern. Auf Basis der von uns erwarteten Marktentwicklung, der oben genannten Faktoren sowie der Planungen unserer Geschäftsfelder gehen wir davon aus, dass das Konzern-EBIT im Jahr 2021 deutlich über

dem insbesondere durch die COVID-19-Pandemie belasteten Niveau des Jahres 2020 liegen wird.“

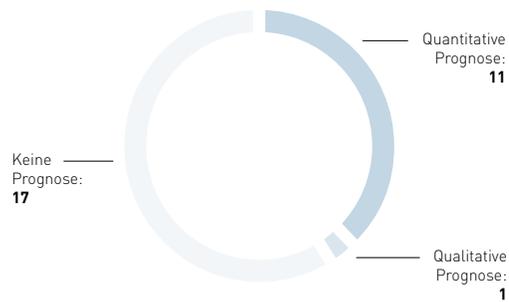
Daimler und Siemens quantifizieren hingegen – wie insgesamt 16 der 29 Unternehmen mit einer quantitativen Ergebnisprognose auf Konzernebene – die Ergebnisprognose auf Segmentebene. Lediglich die Deutsche Bank und Delivery Hero quantifizieren weder die Ergebnisprognose auf Konzern- noch auf Segmentebene für das folgende Geschäftsjahr und sind damit am wenigsten transparent bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung.

Die Deutsche Bank ist eines von nur sechs Unternehmen, die eine quantitative Prognose für das Ergebnis über ein Jahr hinaus bereitstellen. RWE stellt im Prognosebericht eine qualitative Ergebnisprognose über ein Jahr hinaus zur Verfügung. Insgesamt kann damit ein Rückgang in der Berichterstattung über das ohnehin am seltensten erfüllte Transparenzkriterium beobachtet werden (2018: acht Unternehmen mit quantitativer Prognose).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bislang kein fester Bestandteil der Prognoseberichte

Zum zweiten Mal wurden in diesem Jahr die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren in die Gesamtbeurteilung der Transparenz von Prognoseberichten in dieser Studie aufgenommen. Dabei zeigt sich, dass die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren bislang kein fester Bestandteil der Prognoseberichte sind. Zwölf der betrachteten Unternehmen haben Aussagen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in ihren Prognosebericht aufgenommen, elf von ihnen haben eine Quantifizierung vorgenommen. Damit geben, verglichen mit der vergangenen Ausgabe der Studie, zwei Unternehmen weniger eine Prognose dieses Kriteriums ab, allerdings quantifiziert zugleich ein Unternehmen mehr die Prognose.

Prognosen zu nichtfinanziellen Indikatoren (N=29)



Qualitative Prognose (1 Unternehmen)

MTU Aero Engines

Quantitative Prognose (11 Unternehmen)

Allianz, BASF, BMW, Daimler, Deutsche Börse, Deutsche Post DHL, Deutsche Telekom, Deutsche Wohnen, HeidelbergCement, SAP, Vonovia

Nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

	Ergebnisse 2020	Pro-forma 2020 ^a	Erwartungen 2021	Erwartungen 2022	
Konzern					
Kundenzufriedenheit (TRI [®] M-Index)	72,2		leichter Anstieg	leichter Anstieg	
Mitarbeiterzufriedenheit (Engagement-Index)	4,0		stabiler Verlauf	stabiler Verlauf	
Kunden im Festnetz und Mobilfunk					
Deutschland					
Mobilfunk-Kunden	Mio. 48,5	48,5	Anstieg	Anstieg	
Festnetz-Anschlüsse	Mio. 17,6	17,6	stabiler Verlauf	leichter Rückgang	
Breitband-Anschlüsse Retail	Mio. 14,1	14,1	Anstieg	Anstieg	
TV (IPTV, Sat)	Mio. 3,9	3,9	Anstieg	Anstieg	
USA					
Postpaid-Kunden	Mio. 81,4	81,4	Anstieg	Anstieg	
Prepaid-Kunden	Mio. 20,7	20,7	Anstieg	Anstieg	
Europa					
Mobilfunk-Kunden	Mio. 45,6	45,6	leichter Anstieg	Anstieg	
Festnetz-Anschlüsse	Mio. 9,1	9,1	stabiler Verlauf	stabiler Verlauf	
Breitband-Kunden	Mio. 7,0	7,0	Anstieg	Anstieg	
TV (IPTV, Sat, Kabel)	Mio. 5,1	5,1	Anstieg	Anstieg	
Systemgeschäft					
Auftragseingang	Mrd. €	4,6	4,6	stabiler Verlauf	leichter Anstieg
ESG KPI					
CO ₂ e-Emissionen Gesamt (Scope 1+2)	kt CO ₂ e	2.512		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Energy Intensity“	kWh/Terabyte	119		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Carbon Intensity“	kg CO ₂ /Terabyte	23		starker Rückgang	starker Rückgang
ESG KPI „Als unkritisch verifiziertes Bestellvolumen“	%	62		Anstieg	Anstieg

^a Berücksichtigung von Änderungen in der Organisationsstruktur sowie wesentlicher Konsolidierungskreisveränderungen bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Deutsche Telekom AG, Das Geschäftsjahr 2020, S. 110

Ausführliche Darstellung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren bei der Deutschen Telekom

Besonders übersichtlich stellt die Deutsche Telekom die Prognose für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in einer Tabelle dar – wenn auch nur qualitativ an dieser Stelle. In Textform werden aber quantitative Angaben gemacht.

ESG-Trend: Ein Thema für die Prognose?

„Die Ergebnisse sind insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren für die Finanzmärkte bemerkenswert. Für immer mehr Investoren ist ein gutes Abschneiden bei ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) eine Voraussetzung für eine Investitionsentscheidung. Mehr als 80 Prozent

der DAX30-Unternehmen berichten in Nachhaltigkeitsberichten oder kombinierten Berichten über ihre Fortschritte in diesen Bereichen¹. In den Prognoseberichten blicken die Unternehmen auf die erwartete zukünftige Entwicklung der wichtigsten Steuerungsgrößen. Hierzu zählen die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für die Mehrheit der DAX30-Unternehmen offenbar (noch) nicht.“

Dr. Stefan Hannen,
Senior Consultant, Head of Sustainable Finance

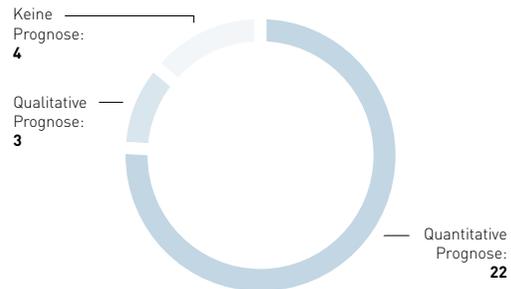
¹ Siehe auch: Quo vadis? Die nichtfinanzielle Berichterstattung im DAX 160

Prognosen zum wirtschaftlichen Umfeld unter dem Eindruck der Covid-19-Pandemie

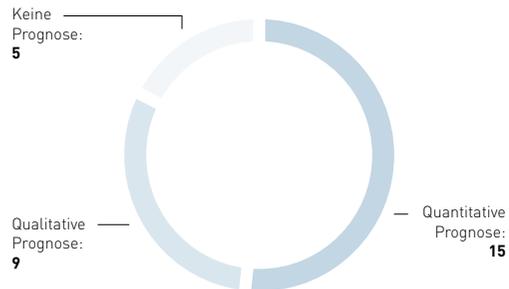
Die DAX30-Unternehmen veröffentlichen mehrheitlich Prognosen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld. 22 Unternehmen (2018: 23) quantifizieren die Einschätzung – überwiegend auf Basis von Daten von Wirtschaftsinstituten und staatlichen Institutionen. Drei weitere Unternehmen (2018: vier) geben eine qualitative Prognose ab. Die

Transparenz der Berichterstattung über die zukünftige Entwicklung der Branchen der Unternehmen ist noch stärker rückläufig. In den Geschäftsberichten zum Jahr 2020 quantifizierten 15 Unternehmen die Prognose zum Branchenumfeld (2018: 21), während neun weitere eine qualitative Prognose bereitstellen (2018: vier).

Prognosen zum gesamtwirtschaftlichen Umfeld (N=29)



Prognosen zum Branchenumfeld (N=29)



Transparenz als Krisenverlierer?

„Der Rückgang bei der Berichterstattung über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Prognosebericht könnte insbesondere mit der Covid-19-Pandemie zusammenhängen. Die Pandemie bringt neue Unsicherheiten mit, die für Unternehmen schwer zu kalkulieren sind. Einzelne Branchen sind durch weltweite, häufig wechselnde Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie stark beeinflusst. Daher verzichten einige Unternehmen auf eine Prognose oder beschränken sich auf qualitative Aussagen, um eine falsche Prognose zu vermeiden. Darunter leidet die Transparenz der Prognoseberichte.“

Jens Hecht,
Managing Partner, Kirchhoff Consult AG

Covid-19-Pandemie als wesentlicher Faktor in den Prognoseberichten

Wie entscheidend die Entwicklung der Covid-19-Pandemie für die DAX30-Unternehmen ist, zeigt sich daran, dass alle untersuchten Unternehmen in ihren Prognoseberichten auf die Pandemie eingehen. Dennoch gibt es große Unterschiede dabei, wie intensiv die Unternehmen das Thema in die Prognoseberichterstattung integrieren. Um diese zu untersuchen, wurde im Rahmen dieser Studie die Häufigkeit der Nennungen ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Worte gesetzt. RWE nimmt relativ zum Gesamtumfang des Prognoseberichts am wenigsten Bezug auf die Pandemie, Munich Re am häufigsten – der Wert des Rückversicherers ist der einzige, der ein Prozent übersteigt. Auffällig ist, dass die Pandemie nicht nur in der Erläuterung zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angeführt wird, sondern viele Unternehmen einen direkten Bezug zur Prognose des Konzernergebnis für 2021 herstellen. Munich Re geht von weiteren Auswirkungen der Pandemie auf das Konzernergebnis aus: „Munich Re erwartet auch 2021 Covid-19-bedingte Belastungen, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als im Jahr 2020.“ Adidas hingegen geht davon aus, bereits wieder das wirtschaftliche Niveau von vor der Krise zu erreichen: „Im Jahr 2020 hat sich die Coronavirus-Pandemie

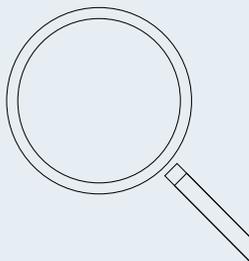
auch auf die Bruttomarge negativ ausgewirkt. Im Jahr 2021 erwarten wir, dass diese sich fast vollständig auf das Vor-Covid-19 Niveau erholen und etwa 52% erreichen wird.“ Beide Unternehmen haben gemeinsam, dass sie in ihre Prognose bereits mögliche Effekte durch die Pandemie eingerechnet haben. MTU Aero Engines hingegen hat Auswirkungen der Pandemie nicht in die Planung einbezogen und plant diese gegebenenfalls im Laufe des Jahres in eine angepasste Prognose einzurechnen: „Die MTU beobachtet mögliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den aktuellen Geschäftsverlauf und wird ihre Prognose im Jahresverlauf gegebenenfalls entsprechend anpassen.“

„Die MTU beobachtet mögliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den aktuellen Geschäftsverlauf und wird ihre Prognose im Jahresverlauf gegebenenfalls entsprechend anpassen.“

MTU Aero Engines, Geschäftsbericht 2020, S. 59

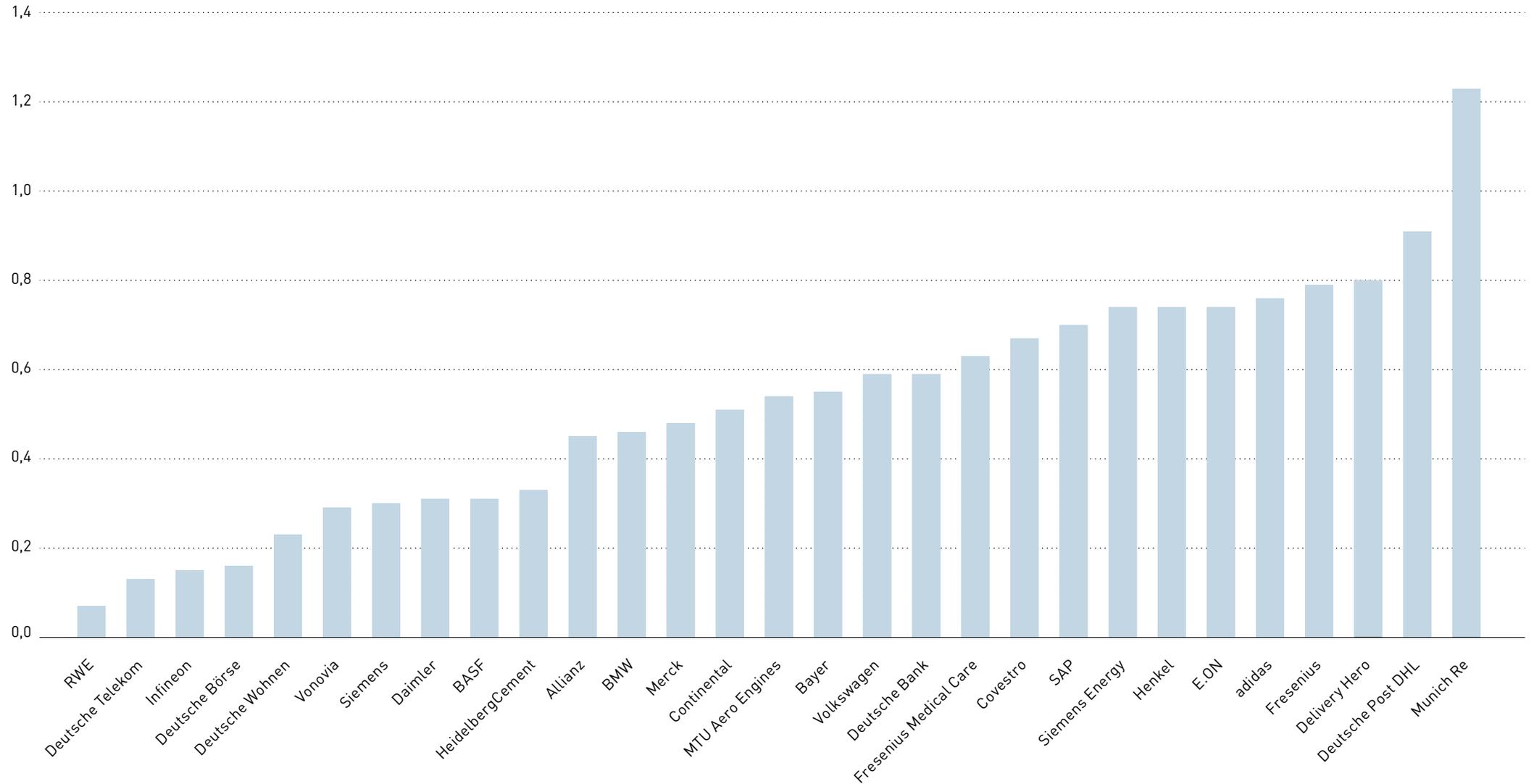
PANDEMIE-BEZUG IN DEN PROGNOSEBERICHTEN

- Bei der Auswertung wurden die Begriffe „Corona“, „COVID-19“, „Pandemie“ und entsprechende Wortkombinationen in den Prognoseberichten gezählt. Die Gesamtzahl wurde anschließend ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Worte des Prognoseberichts gesetzt, um so die Intensität der Nennung der Pandemie zu ermitteln.
- In einer qualitativen Auswertung einzelner Textstellen wurde darüber hinaus die Verknüpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit der Ergebnisprognose auf Konzernebene untersucht.



Anteil der Nennungen von „Corona“, „COVID-19“ oder „Pandemie“ in Prognoseberichten (relativ zur Wortanzahl)

in %



Prognosequalität

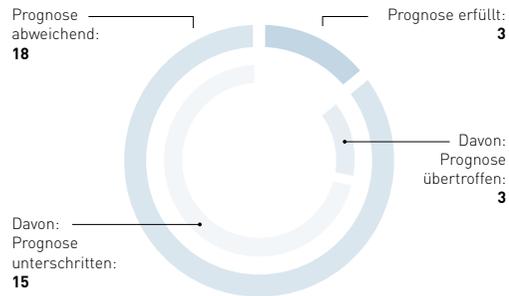
Prognosegenauigkeit quantitativer Ergebnisse deutlich gesunken

Die Untersuchung der Soll-Ist-Vergleiche der DAX-Unternehmen zeigt in diesem Jahr ein eindeutiges Bild: Bei den insgesamt 21 untersuchten Soll-Ist-Vergleichen unterschreiten 15 Unternehmen ihre im Vorjahr getroffene quantitative Prognose. Nur Covestro, Deutsche Börse und Fresenius Medical Care erzielen das ursprünglich prognostizierte Ergebnis, während die Deutsche Telekom, RWE und Vonovia ihre Prognose übertreffen. Im Jahr 2018 erfüllte mit 16 von 24 Unternehmen ein deutlich größerer Anteil an Unternehmen ihre Prognose.

Die auffällig niedrige Prognosegenauigkeit in diesem Jahr ist angesichts der durch die Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise wenig überraschend. Folglich wird die Pandemie von den meisten Unternehmen auch als Begründung für die Abweichung angegeben wird (siehe auch Seite 19).

- 3 von 21 Unternehmen erfüllten ihre quantitative Prognose (2018: 9 von 24).
- 18 von 21 Unternehmen konnten ihre quantitative Prognose nicht erfüllen (2018: 15 von 24).
- 15 Unternehmen unterschritten ihre Prognose (2018: 8 von 24).

Prognosegenauigkeit bei quantitativer Ergebnisprognose (N=21)



Prognose erfüllt (3 Unternehmen)

Covestro, Deutsche Börse, Fresenius Medical Care

Prognose übertroffen (3 Unternehmen)

Deutsche Telekom, RWE, Vonovia

Prognose unterschritten (15 Unternehmen)

Adidas, Allianz, BASF, Bayer, Continental, Deutsche Post DHL, E.ON, Fresenius, Henkel, Infineon, MTU Aero Engines, Munich Re, SAP, Siemens, Volkswagen

Kein Vergleich mit Vorjahr:
Delivery Hero / Deutsche Bank / Siemens Energy (Neuemission)

Nicht berücksichtigt:
Linde

2.5 Geschäftsentwicklung

Ungeachtet der Corona-Krise war 2020 ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das bereinigte EBITA von RWE lag mit 5,2 Mrd. € oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Hauptgrund dafür war eine sehr gute Performance im Energiehandel. Außerdem sorgten günstige Wetterbedingungen für eine hohe Auslastung unserer Windparks. Die Pandemie hatte nur begrenzte Auswirkungen auf unsere Ertragslage: Sie brachte leichte Verzögerungen bei Windkraftprojekten und Verluste im Wertpapierportfolio. Positiv entwickelte sich nicht nur unsere Ertragslage, sondern auch die Emissionsbilanz: Der CO₂-Ausstoß von RWE ist weiter stark gesunken. Im vergangenen Jahr lag er bereits 62% unter dem Niveau von 2012.



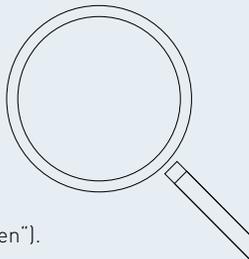
RWE Geschäftsbericht 2020, S. 47

RWE liefert positives Beispiel für den Soll-Ist-Vergleich

RWE bildet einen übersichtlichen Prognosevergleich ab, bei dem sowohl die Werte auf Konzernebene als auch für die einzelnen Segmente gezeigt werden. Der jeweilige Erfüllungsgrad geht dabei sowohl aus der grafischen Darstellung als auch aus der expliziten Beschriftung hervor.

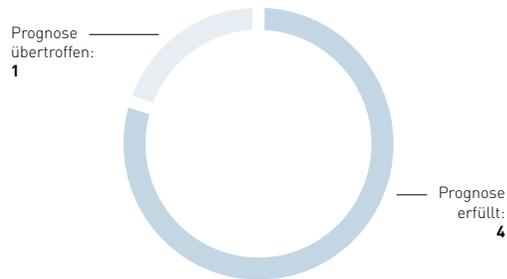
ANALYSE DER QUANTITATIVEN PROGNOSEGENAUIGKEIT (SOLL-IST-VERGLEICH)

- Bei der Analyse der quantitativen Prognosegenauigkeit wurden die 21 Unternehmen bewertet, die ihre Ist-Werte für das Geschäftsjahr 2020 einer quantitativen Prognose aus dem Vorjahr gegenüberstellen.
- Ausschlaggebend für die Bewertung ist die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2019 – nicht die zuletzt angepasste Prognose.
- Die Einordnung der Unternehmen erfolgte entlang der Kategorien „Prognose erfüllt“ oder „Prognose abweichend“ (zusätzliche Unterscheidung in „Unterschritten“ und „Übertroffen“).



Hoher Erfüllungsgrad bei qualitativen Prognosen

Prognosegenauigkeit bei qualitativer Ergebnisprognose (N=5)



Prognose erfüllt (4 Unternehmen)

BMW, Deutsche Wohnen, HeidelbergCement, Merck

Prognose übertroffen (1 Unternehmen)

Daimler

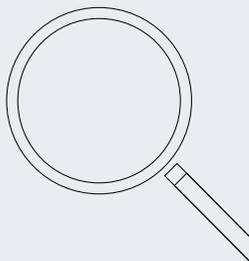
Fünf der DAX30-Unternehmen prognostizierten in ihren Prognosen aus dem Vorjahr keinen quantitativen Wert, sondern gaben stattdessen einen qualitativen Ausblick. Während BMW, die Deutsche Wohnen, HeidelbergCement und Merck ihre qualitativen Prognosen vom Jahresbeginn erfüllen konnten, übertraf Daimler die Vorhersage.

„In Anbetracht der Annahmen zur Umsatz- und Kostenentwicklung rechnen wir für das Jahr 2020 mit einer leichten Steigerung des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten.“

HeidelbergCement, Geschäftsbericht 2019, S. 60

ANALYSE DER QUALITATIVEN PROGNOSEGENAUIGKEIT (SOLL-IST-VERGLEICH)

- Bei der Analyse der qualitativen Prognosegenauigkeit wurden die fünf Unternehmen bewertet, die für das Geschäftsjahr 2020 ausschließlich eine qualitative Prognose angegeben hatten.
- Ausschlaggebend für die Bewertung ist die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2019 – nicht die zuletzt angepasste Prognose.
- Die Einordnung der Unternehmen erfolgte entlang der Kategorien „Prognose erfüllt“ oder „Prognose abweichend“ (zusätzliche Unterscheidung in „Unterschritten“ und „Übertroffen“).



Prognoseabweichungen häufiger begründet

Die Anzahl der Unternehmen, die für die Abweichung ihrer Prognose eine Begründung angeben, ist mit 18 von 19 gegenüber 2018 (11 von 17) gestiegen. Als Begründung für die – zumeist untererfüllten – Prognosen geben fast alle Unternehmen den Einfluss der Covid-19-Pandemie an. Die Pandemie

erschwerte den Unternehmen zum einen die Vorhersagbarkeit ihrer Performance und wurde zum anderen als Begründung dafür genannt, dass die Ergebnisse in den meisten Fällen schlechter ausfielen als zu Jahresbeginn prognostiziert.

UNTERSCHRITTEN

ÜBERTROFFEN

1

0

UNBEGRÜNDET

14

4¹

BEGRÜNDET

¹ Davon ein Unternehmen mit qualitativer Prognose.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2020

Prognose-Ist-Vergleich*

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2020	Ist 2020	Prognose 2020	Ist 2020	Prognose 2020	Ist 2020
Chemicals	leichter Anstieg	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang	leichter Anstieg	deutscher Rückgang
Materials	deutscher Anstieg	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang
Industrial Solutions	leichter Anstieg	deutscher Rückgang	deutscher Anstieg	auf Vorjahresniveau	deutscher Rückgang	deutscher Rückgang
Surface Technologies	leichter Anstieg	deutscher Anstieg	leichter Anstieg	deutscher Rückgang	auf Vorjahresniveau	deutscher Rückgang
Nutrition & Care	deutscher Anstieg	deutscher Rückgang	leichter Anstieg	deutscher Rückgang	deutscher Anstieg	leichter Anstieg
Agricultural Solutions	deutscher Anstieg	deutscher Rückgang	leichter Anstieg	deutscher Rückgang	leichter Anstieg	deutscher Rückgang
Sonstige	auf Vorjahresniveau	deutscher Rückgang	deutscher Anstieg	deutscher Rückgang	–	–
BASF-Gruppe	60 Mrd. € – 63 Mrd. €¹	56,149 Mio. €	4,2 Mrd. € – 4,8 Mrd. €²	3,560 Mio. €	6,7 % – 7,7 %³	1,7 %

* Beim Umsatz entspricht „deutlich“ eine Veränderung von 1-5%, während „deutlich“ Veränderungen ab 6% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/- 0%) bedeutet. Der Engpassbereich entspricht „deutlich“ eine Veränderung von 1-15%, während „deutlich“ Veränderungen ab 15% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/- 0%) bedeutet. Der ROCE gibt einen Wert an, der den für das Jahr 2020 geplanten Kapitalwert von 0% eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten ab „deutlich“ eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten ab „deutlich“ eine Veränderung von 0 bis 0,5 Prozentpunkten ab „auf Vorjahresniveau“.

¹ Unsere Prognose basieren auf dem April 2020 zurückliegenden und im Oktober 2020 aktualisierten und höher für den Umsatz einen Wert zwischen 57 Milliarden € und 58 Milliarden € sowie für das EBIT vor Sondereinflüssen einen Wert zwischen 3,0 Milliarden € und 3,3 Milliarden € und für den ROCE einen Wert zwischen 0,0% und 1,0% prognostiziert.

blieb dagegen auf Vorjahresniveau. Gründe hierfür waren vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie eine geringere Produktverfügbarkeit aufgrund der außerplanmäßigen Abstellung des Steamcrackers in Port Arthur/Texas. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie erwartet deutlich zurück. Der ROCE nahm deutlich ab und nicht wie angenommen leicht zu. Dies lag an geringeren Margen in beiden Bereichen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie und Sonderaufwendungen, im Wesentlichen infolge von Wertberichtigungen für Sachanlagen.

Der Umsatz von **Materials** nahm entgegen unserer Prognose eines deutlichen Umsatzwachstums deutlich ab. Niedrigere Preise und negative Währungseffekte überstiegen den positiven Beitrag aus dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Zudem sanken die Mengen entgegen unserer Annahme eines Absatzwachstums. Ausschlaggebend hierfür war die geringere Nachfrage aus unseren Abnehmerindustrien infolge der Corona-

Pandemie, vor allem aus der Automobilindustrie. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE gingen wie erwartet deutlich zurück.

Im Segment **Industrial Solutions** sank der Umsatz deutlich und lag damit unter unserer Erwartung eines leichten Wachstums. Wesentlich hierfür war ein niedrigeres Preisniveau in beiden Bereichen. Wir verzeichneten im Bereich Performance Chemicals entgegen unserer Prognose geringere Mengen, auch im Bereich Dispersions & Pigments lag der Absatz lediglich auf Vorjahresniveau. In einem weiteren herausfordernden Marktumfeld lag das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments auf Vorjahresniveau, entgegen unserer Annahme eines deutlichen Anstiegs. Ausschlaggebend hierfür war die Mengententwicklung. Der ROCE lag wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresniveau.

BASF begründet Abweichung ausführlich

Im Kapitel „Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2020“ erläutert BASF detailliert, wie die Geschäftsentwicklung zu einer Abweichung von den prognostizierten Ergebnissen geführt hat.

Unterjährige Anpassung der Prognose

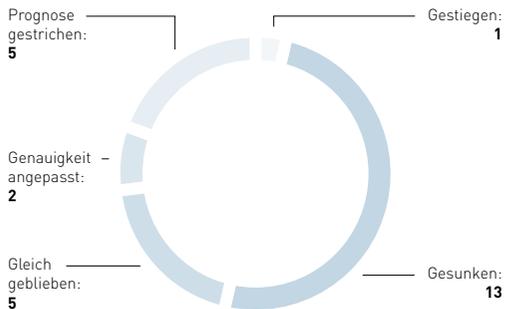
Die beschriebene geringe Trefferquote der Prognosen aus den Vorjahresberichten ging mit einer hohen Zahl an unterjährigen Anpassungen der Prognosen im Rahmen der Quartalsberichterstattung einher. Auch darin zeigt sich die pandemiebedingte geringe Vorhersehbarkeit der Entwicklungen des Geschäftsjahres. Von den insgesamt 26 untersuchten Unternehmen behielten nur fünf ihre Prognose vom Jahresbeginn bei.

Nach den erfolgten Anpassungen der Prognosen erwarteten in den Quartalsmitteilungen zum dritten Quartal des Geschäftsjahres 13 Unternehmen ein

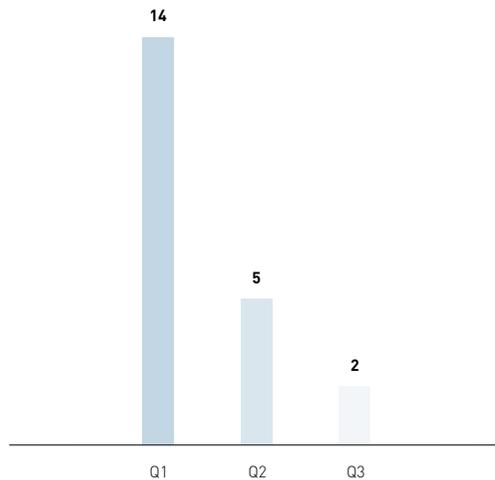
niedrigeres Ergebnis verglichen mit Jahresbeginn, ein Unternehmen ein höheres, zwei Unternehmen passten bei gleichbleibender Tendenz die Genauigkeit der Aussage an und fünf Unternehmen strichen ihre Prognose komplett.

Von der 21 Unternehmen, die eine Anpassung ihrer Prognose vornahmen, taten dies 14 bereits im Rahmen der Quartalsmitteilung zum ersten Quartal. Fünf Unternehmen passten die Prognose das erste Mal zum Halbjahr an. Im dritten Quartal und damit relativ spät nahmen weitere zwei Unternehmen eine erste Anpassung vor.

Richtung der Anpassung (N=26)



Zeitpunkt der ersten Anpassung (N=21)



SAP liefert positives Beispiel für den Soll-Ist-Vergleich

Der Vergleichstabelle im SAP-Geschäftsbericht sind zusätzlich alle unterjährig vorgenommenen Prognoseanpassungen auf einen Blick zu entnehmen.

Marktumfeld, das von einer schwachen Nachfrage geprägt ist, bis ins zweite Quartal verschlechtert. Bevor sich die Lage im dritten und vierten Quartal sukzessive verbessert, wenn Länder ihre Wirtschaft wieder hochfahren und die Ausgangsbeschränkungen für die Bevölkerung aufheben. Wir gingen von Clouderlösen von 8,3 Mrd. € bis 8,7 Mrd. € aus und Cloud- und Softwarelösen von 23,4 Mrd. € bis 24,0 Mrd. €. Unsere Umsatzlöse erwarten wir in einem Bereich von 27,8 Mrd. € bis 28,5 Mrd. €. Hiervon sollten 72 % besser planbare Umsätze sein. Die Prognose für unser Betriebsergebnis (Non-IFRS, währungsbereinigt) für das Gesamtjahr 2020 legen wir auf eine Spanne zwischen 8,1 Mrd. € und 8,7 Mrd. € fest.

Im Juli 2020 haben wir unseren Ausblick für die effektive Steuerquote (IFRS) auf 28,5 % bis 29,5 % und für die effektive Steuerquote (Non-IFRS) auf 27,5 % bis 28,5 % angepasst. Die Erhöhung gegenüber dem bisherigen Ausblick resultierte im Wesentlichen aus Änderungen bei den Steuern für Vorjahre.

Tatsächliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Ausblick (Non-IFRS)

Auf der Umsatzseite konnten wir die im Oktober 2020 angepassten Prognosen übertreffen, und auf der Betriebsergebnisseite haben wir das obere Ende der Prognose erreicht.

Vergleich Ausblick und Ergebnis 2020					
Ergebnisse für 2019	Ausblick für 2020 (integrierten Bericht 2019)		Angepasster Ausblick für 2020 (Q1-Quartalsmitteilung)		Ergebnisse für 2020
	Q1-2020	Q3-2020	Q1-2020	Q3-2020	
Clouderlöse (Non-IFRS, währungsbereinigt)	7,03 Mrd. €	8,7 Mrd. € bis 9,0 Mrd. €	8,3 Mrd. € bis 8,7 Mrd. €	8,3 Mrd. € bis 8,7 Mrd. €	8,0 Mrd. € bis 8,2 Mrd. €
Cloud- und Softwarelöse (Non-IFRS, währungsbereinigt)	23,09 Mrd. €	24,7 Mrd. € bis 25,1 Mrd. €	23,4 Mrd. € bis 24,0 Mrd. €	23,4 Mrd. € bis 24,0 Mrd. €	23,72 Mrd. € bis 23,8 Mrd. €
Umsatzlöse (Non-IFRS, währungsbereinigt)	27,63 Mrd. €	29,2 Mrd. € bis 29,7 Mrd. €	27,8 Mrd. € bis 28,5 Mrd. €	27,8 Mrd. € bis 28,5 Mrd. €	27,90 Mrd. € bis 27,8 Mrd. €
Betriebsergebnis (Non-IFRS, währungsbereinigt)	8,23 Mrd. €	8,9 Mrd. € bis 9,3 Mrd. €	8,1 Mrd. € bis 8,7 Mrd. €	8,1 Mrd. € bis 8,7 Mrd. €	8,1 Mrd. € bis 8,5 Mrd. €
Anteil der besser planbaren Umsätze	67 %	70 %	72 %	72 %	72 %
Effektive Steuerquote (IFRS)	26,7 %	27,0 % bis 28,0 %	27,0 % bis 28,0 %	28,5 % bis 29,5 %	27,0 % bis 28,0 %
Effektive Steuerquote (Non-IFRS)	26,2 %	26,5 % bis 27,5 %	26,5 % bis 27,5 %	27,5 % bis 28,5 %	26,5 % bis 27,5 %

Mit einer weltweit angespannten wirtschaftlichen Situation durch die COVID-19-Pandemie fiel die Nachfrage nach unseren Lösungen und Services verhaltenster aus als erwartet. Dennoch zeigten

Neu- und Bestandskunden auch im Jahr 2020 eine hohe Bereitschaft, die digitale Transformation mit uns durchzuführen und somit gestärkt aus der Krise zu gehen.

Finanzielle Leistung, Rückblick und Analyse 87

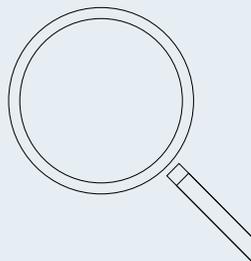
SAP Integrierter Bericht 2020, S. 87

RICHTUNG DER ANPASSUNG

- Bei der Analyse der Anpassungsrichtung wurde überprüft, ob die Prognose zum Zeitpunkt der Q3-Mitteilung von der Prognose zum Jahresbeginn abweicht.
- Hierfür wurde der in der Q3-Mitteilung prognostizierte Wert mit dem Wert aus der Prognose 2019 verglichen.
- Je nach erfolgter Richtung der Anpassung wurde das Unternehmen in die Kategorien „Gestiegen“, „Gesunken“, „Gleich geblieben“, „Genauigkeit angepasst“ und „Prognose gestrichen“ eingeordnet.

ANPASSUNGZEITPUNKT

- Bei der Analyse des Anpassungszeitpunkts wurde bewertet, zu welchem Zeitpunkt die Prognose erstmals angepasst wurde.
- Ausschlaggebend ist die nachvollziehbare unterjährige Anpassung im Rahmen der Quartalsberichterstattung.
- Es wurde jeweils der früheste Zeitpunkt der Anpassung (nach Quartalen) bewertet.



Einflussfaktor Pandemie

Die Pandemie wirkte sich bei den meisten Unternehmen maßgeblich auf die Geschäftsaktivitäten und damit auch auf die Qualität der Prognosen in diesem Jahr aus. Die Berichterstattung über den konkreten Einfluss erfolgt auf unterschiedliche Weise. Bayer beispielsweise berichtet detailliert zu den Einflüssen auf die einzelnen Segmente. Bereits in der Quartalsmitteilung zum ersten Quartal hatte der Konzern einen Ausblick gegeben, welche Tätigkeiten potenziell von der Pandemie beeinflusst werden könnten.

Während die meisten Unternehmen zwar grundsätzlich einen wesentlichen Einfluss der Coronapandemie auf Ihre Geschäftsaktivitäten berichteten, erfolgte dies in fast allen Fällen ohne die Angabe eines quantitativen Wertes. Fresenius hingegen bildete in seinem Geschäftsbericht 2020 zusätzlich die „Geschätzten Covid-19-Effekte“ ab.

Unternehmensausblick

Die im Februar 2020 veröffentlichte Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie erstellt und entspricht nach wie vor unseren Zielvorgaben.

Nach dem positiven Start gehen wir davon aus, dass das Geschäftsjahr 2020 auch im weiteren Verlauf durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst werden wird. Eine verlässliche Bewertung positiver wie auch negativer Effekte wird erst im weiteren Jahresverlauf möglich sein.

Die wesentlichen Faktoren, deren Entwicklung für unser Geschäft entscheidend sein werden, können wir bereits heute nennen:

- // Produktion und Lieferkette
 - // Stabilität der gesamten Lieferkette
 - // Vorräte/Sicherheitsbestand
 - // Logistik, einschließlich Einfluss auf Kosten
- // Nachfragedynamik
 - // Nachfrageverhalten, z. B. Bevorratung
 - // Einfluss auf elektive Behandlungen
 - // Nachfrage nach Bioenergie und Saisonarbeit
 - // Klinische Studien und regulatorische Prozesse
- // Finanzmärkte
 - // Zugang zu Fremdkapital/Zinssätze
 - // Zahlungsverhalten von Kunden und Bonität von Lieferanten
 - // Währungsschwankungen
- // Trends/Chancen
 - // Kostenmanagement
 - // Beschleunigung der Digitalisierung
 - // Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft

Bayer Quartalsmitteilung 1. Quartal 2020, S. 13

➤ Im Rahmen der Q1-Mitteilung berichtet Bayer übersichtlich, welche Geschäfts-tätigkeiten und Bereiche perspektivisch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres von der Pandemie beeinflusst werden (könnten).

2.1.2 Wesentliche Ereignisse COVID-19 prägt Geschäftsaktivitäten

Das Geschäftsjahr 2020 war stark von der Pandemie beeinflusst. Höchste Priorität hatten und haben dabei stets die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter sowie die Versorgung von Patienten, Landwirten und Verbrauchern mit unseren Produkten und lebensrettenden Medikamenten.

Unsere Geschäftsaktivitäten waren in unterschiedlicher Art von den weltweit ergriffenen Schutzmaßnahmen und von der mit der Pandemie einhergehenden Unsicherheit betroffen. In der Division Crop Science führte dies teilweise zu einer schwächeren Nachfrage. Vor allem in Nordamerika bedingte u. a. ein geringerer Bedarf an Biokraftstoff, im ersten Halbjahr, eine Reduktion der Agrarrohstoffpreise, was u. a. negative Auswirkungen auf unser Geschäft mit Maissaatgut und Pflanzeneigenschaften zur Folge hatte. Weiterhin führten die Unsicherheiten in bestimmten Regionen und Produktbereichen zu Nachfrageverschiebungen innerhalb der Quartale. In der Division Pharmaceuticals führten die weltweiten Schutz- und Kontaktbeschränkungsmaßnahmen insbesondere in der 1. Jahreshälfte zu reduzierten bzw. verschobenen Arztbesuchen; vor allem nicht akute Behandlungen wurden infolgedessen nicht durchgeführt. Im dritten und vierten Quartal sahen wir hier jedoch partiell eine Normalisierung. Innerhalb unserer Division Consumer Health wirkt sich der gestiegene Fokus auf Gesundheit und Prävention positiv aus, insbesondere durch eine stark gestiegene Nachfrage nach Produkten der Kategorie Nahrungsergänzung. Gleichzeitig führten die erhöhten Schutz- und Hygienemaßnahmen zu einem Rückgang der Umsätze im Bereich der Erkältungsprodukte.

Bayer Geschäftsbericht 2020, S. 71–72

∨ In seiner Erläuterung des Geschäftsverlaufs berichtet Bayer in dem Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ segmentspezifisch über die Einflüsse der Covid-19-Pandemie auf die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens.

GESCHÄTZTE COVID-19-EFFEKTE 2020

in Mio €	Berichtete Wachstumsrate währungsbereinigt inklusive Covid-19-Effekte	Geschätzter Covid-19-Einfluss währungsbereinigt
Umsatz	5 %	-2 % bis -3 %
Ergebnis nach Ertragsteuern (vor Sondereinflüssen) ¹	-3 %	-5 % bis -9 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Fresenius Geschäftsbericht 2020, S. 63

∨ Fresenius beziffert die auf „bestmögliche[n] Schätzungen des Managements“ beruhenden Covid-19-Effekte auf Umsatz und Ergebnis nach Ertragssteuern in einer separaten tabellarischen Abbildung.

Methodik

Bewertungskriterien für die Prognosetransparenz

Die Prognoseberichte wurden nach 15 Kriterien bewertet, wobei jeweils Punkte für eine qualitative Vorhersage (Angabe einer Tendenz) und darüber hinaus für eine quantitative Vorhersage (Angabe eines Wertes) vergeben wurden. Anhand der erreichten Punktzahl wurden die Unternehmen in die drei Transparenzlevel „hoch“, „mittel“, und „niedrig“ eingeteilt. Bei der Analyse wurden ausschließlich die Prognoseberichte in den Geschäftsberichten 2020 untersucht.

Eine Quantifizierung der Ergebnisprognose auf Konzernebene oder für alle Segmente ist ein notwendiges und zugleich hinreichendes Kriterium, um mindestens die Kategorie „mittlere Transparenz“ zu erreichen. Die qualitativen und die quantitativen Prognosen für das Konzernergebnis sowie das Segmentergebnis wurden insofern höher gewichtet als Prognosen zu anderen Indikatoren.

Insgesamt wurden die Prognosen für folgende Kriterien bewertet:

- Konzernergebnis
- Segmentergebnis
- Ergebnisprognose über ein Jahr hinaus
- Konzernumsatz
- Segmentumsatz
- Preisentwicklung
- Kostenentwicklung
- Investitionssumme
- Finanzierung
- Liquidität
- Künftige Produkte, Dienstleistungen, Standorte (nur qualitativ)
- nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- Dividendenpolitik
- gesamtwirtschaftliches Umfeld
- Branchenumfeld

Freiwillige Quantifizierung sowie detaillierte und qualitativ hochwertige Berichterstattung über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus helfen Investoren, ein möglichst genaues Bild des Konzerns für die kommenden Jahre zu erhalten. Daher stehen sie für den höchsten Grad an Transparenz.

Darüber hinaus wurde in diesem Jahr eine Auswertung der Häufigkeit der Begriffe „Corona“, „COVID-19“, „Pandemie“, „Covid-19-Pandemie“ und „pandemiebedingt“ in den Prognoseberichten ergänzt. Die Gesamtzahl wurde anschließend ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Worte des Prognoseberichts gesetzt, um so die Intensität der Nennung der Pandemie zu ermitteln. In einer qualitativen Auswertung einzelner Textstellen wurde zudem die Verknüpfung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit der Ergebnisprognose auf Konzernebene untersucht.

Bewertungskriterien für die Prognosequalität

Für die Bewertung der Prognosequalität wurden die „Soll-Ist-Vergleiche“ innerhalb der Geschäftsberichte herangezogen und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2020 mit den Prognosen aus dem Geschäftsbericht 2019 abgeglichen. In Hinblick auf die Prognosequalität der Unternehmen wurde zwischen quantitativer Prognose und qualitativer Prognose unterschieden. Maßgebend für eine Erfüllung der Prognose ist das Einhalten des prognostizierten Konzernergebnisses. Bei der Analyse der quantitativen Prognosegenauigkeit wurden die 21 Unternehmen bewertet, die ihre Ist-Werte für das Geschäftsjahr 2020 einer quantitativen Prognose aus dem Vorjahr gegenüberstellen. Ausschlaggebend für die Bewertung ist jeweils die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2019 – nicht

die zuletzt angepasste Prognose. Bei der Analyse der qualitativen Prognosegenauigkeit wurden die fünf Unternehmen bewertet, die für das Geschäftsjahr 2020 ausschließlich eine qualitative Prognose angegeben hatten. Die abweichenden Prognosen wurde zudem unterschieden in „Übertroffen“ (= das erreichte Konzernergebnis liegt oberhalb des prognostizierten Werts oder der prognostizierten Spannweite und „Unterschritten“ (= das erreichte Konzernergebnis liegt unterhalb des prognostizierten Werts oder der prognostizierten Spannweite). Ferner wurde in Hinblick auf die Prognosequalität erhoben, ob die Unternehmen bei abweichenden Prognosen, die Abweichung nachvollziehbar begründen.

In diesem Jahr wurde zudem untersucht, ob die Unternehmen eine unterjährige Anpassung ihrer Prognose vornahmen und wenn ja, zu welchem Zeitpunkt im Geschäftsjahr dies geschah. Hierfür wurden die Geschäftsberichte auf eine entsprechende retrospektive Angabe über die erfolgte Anpassung sowie die Quartalsberichterstattung hinsichtlich der erfolgten Prognoseanpassung untersucht. Neben dem Zeitpunkt der erstmalig vorgenommenen Anpassung (Q1, Q2, Q3) wurde zudem analysiert, in welche Richtung sich die Prognose zum Zeitpunkt der Quartalsmitteilung zum dritten Quartal von der ursprünglichen Prognose aus dem Geschäftsbericht 2019 verändert hat („Gestiegen“, „Gesunken“, „Gleich geblieben“, „Genauigkeit angepasst“ und „Prognose gestrichen“).

Impressum/ Kontakt

HERAUSGEBER

Kirchhoff Consult AG

Borselstraße 20
22765 Hamburg

T +49 40 609186-0
F +49 40 609186-16

info@kirchhoff.de
www.kirchhoff.de

REDAKTION UND KONZEPT

Jens Hecht, Dr. Stefan Hannen,
Alexander Neblung, Yannick Schmiech

PRESSEANFRAGEN

Jens Hecht

Managing Partner
T +49 40 609186-82
jens.hecht@kirchhoff.de

Dr. Stefan Hannen

Senior Consultant, Head of Sustainable Finance
T +49 40 609186-49
stefan.hannen@kirchhoff.de

DISCLAIMER

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine umfassende Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Kirchhoff Consult AG wird ausgeschlossen.

Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Publikation mitgewirkt haben.

ÜBER KIRCHHOFF CONSULT AG

Die Kirchhoff Consult AG ist ein Team von Spezialisten in den Bereichen Capital Markets, Corporate Communications und Sustainability/ESG. Das Unternehmen ist führend in der Konzeption und Gestaltung von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten, der Unterstützung von Investor Relations und Begleitung von Börsengängen sowie in der Strategieentwicklung und Kommunikation von unternehmerischer Verantwortung. In den Kompetenzfeldern Advisory, Design, Text, Digital und Film entwickeln über 60 Mitarbeiter ganzheitliche Lösungsansätze für Kunden aller Größen und Branchen.

